

Mitglieder der Senioren-Union lernen unsere Heimat kennen – diesmal Aldersbach und Aidenbach

Die Senioren-Union Rottal-Inn unternahm eine weitere Fahrt im Rahmen der Reihe „Wir lernen unsere Heimat kennen“ und besuchte die Gemeinden Aldersbach und Aidenbach. In Aldersbach erwartete Pfarrer Sebastian Wild die Gruppe zur Besichtigung der prachtvollen Asamkirche, das Erstlingswerk der beiden Künstler Egid Quirin (Stukkierung) und Cosmas Damian Asam (Fresken und zwei Altarbilder). Die Senioren erfuhren viel Wissenswertes über die Entstehung des Klosters und der Klosterkirche, die durch die Klugheit der Aldersbacher Bürger gerettet wurde. Pfarrer Wild berichtete über Besonderheiten bei der Renovierung, die fünf Jahre dauerte und noch immer nicht ganz abgeschlossen ist. Er erzählte, wie z.B. die neuen Glocken aus Panzerstahl zur Zerstörung der großen Wolken aus Gips an der Decke beitrugen. Interessant war auch die Ausbesserung der großen wertvollen Fresken von Cosmas Damian Asam durch einen Bühnenbildmaler. Auch die Erneuerung der prachtvollen Wandteppiche im Altarbereich erstaunte die Zuhörer. Besonderheiten sind der Altar von Matthias Götz, der als heiliges Theater konzipiert ist, mit typischen Lichteffekten und drehbaren Statuen je nach kirchlichen Festen sowie wie die Kanzel von Joseph Deutschmann und der Aufzug am Tabernakel der Aldersbacher Kirche. Beeindruckend ist die Akkustik der Kirche, die oft für Konzerte genutzt wird. Die Senioren suchten natürlich das „Aldersbacher Schweiberl“ und das „Aldersbacher Engerl“. Geld für die Renovierung wird unter anderem durch Patenschaften für die über 200 Engel requiriert. Sigi Gruber, der die Fahrt organisiert hatte, bedankte sich bei Pfarrer Sebastian Wild und begrüßte anschließend den Bürgermeister von Aldersbach Harald Mayrhofer, der in einer Busrundfahrt die Gemeinde vorstellte. Vorbei am wichtigsten Arbeitgeber der Gemeinde, an der Knorr-Bremse mit über 1000 Arbeitsplätzen und am Ärztezentrum, ging es zum Holzwerk Weinziern und durch die einzelnen Orte der Gemeinde, wobei der Bürgermeister die neuen Feuerwehrrhäuser und Bürgerhäuser in den einzelnen Orten besonders hervorhob. Die Führung endete mit der Fahrt durch Haidenburg mit dem Alten Schloss und durch den weitläufigen Haidenburger Forst.

Nach der Stärkung im Gasthaus Maierhofer ging es weiter nach Aidenbach, wo die Senioren von Bürgermeister Robert Grabler in Empfang genommen wurden. Er stellte seinen Markt mit Hallenbad, Mittelschule und Geriatriischer Reha-Klinik vor. Viele Zuhörer erinnerten sich noch an den historischen Taubenmarkt. Ganz besonders stolz zeigte Grabler das neue Bürgerhaus her, das vor dem Umbau ein kleines Krankenhaus war. Der staatlich anerkannte Erholungsort Aidenbach, der schon im 13. Jhd. die Marktrechte bekam, ist besonders durch die „Aidenbacher Bauernschlacht“ von 1706 bekannt, die alle drei Jahre in einer Freilichtaufführung nachgespielt wird. Auf dem Alten Rathaus ist eine bildliche Darstellung der Schlacht zu sehen. Als Erinnerung stand seit Jahren ein Bauernkämpfer aus Holz am Marktplatz, der aber seit kurzem durch ein wetterbeständiges Denkmal aus Bronze von Dominik Dengl auf einer großen Granitsäule ersetzt wurde. Eine Einladung zu dem diesjährigen Freilichtspiel bekamen die Senioren mit auf den Weg. Karl Hofbauer, der den Kontakt zum Aidenbacher Bürgermeister hergestellt hatte, bedankte sich für die informativen Ausführungen.



Gebannt lauschen die Senioren den Informationen von Pfarrer Sebastian Wild